

**Zur Bedeutung Adelbert von Chamissos (1781–1838)
für die wissenschaftliche Botanik – ein Beitrag zur Förderung
des Chamisso-Museums in Kunersdorf**

Arthur Brande

Der vorliegende Text ist eine etwas erweiterte Fassung der Stellungnahme des Verfassers, die der Botanische Verein von Berlin und Brandenburg an den Landkreis Märkisch-Oderland zur Unterstützung der Arbeit des Chamisso-Museums in Kunersdorf übermittelt hat (Beilage zum Schreiben von Dr. Birgit Seitz am 22.01.2021 an das Kulturamt/Kulturförderung des Landkreises MOL in Seelow). Dem Charakter der Stellungnahme entsprechend geht der Text nur auf wenige Details von Chamissos zwanzigjähriger hauptberuflicher Tätigkeit als Botaniker ein. Vielmehr werden einige Grundtatsachen im Hinblick auf die Gewichtung seiner Arbeit für die Forschungsgeschichte der Botanik näher hervorgehoben. Dabei ist aus der Vielzahl von Fachpublikationen in einer Auswahl Bezug genommen. Zur Unterstreichung der Thematik wurde dem o. g. Begleitschreiben das hier ebenfalls wiedergegebene mehrteilige Literaturverzeichnis angefügt.

*

Innerhalb der Geschichte der Kultur- und Naturwissenschaften, die sich mit dem Namen des Dichters Adelbert von Chamisso verbinden – vor allem seiner *Reise um die Welt* (Erdumseglung 1815–1818) – nimmt die Botanik inhaltlich und biographisch eine herausragende Stellung ein. Im Rahmen des Medizinstudiums verfolgte Chamisso seit 1812 an der neu gegründeten Berliner Universität seine zuvor in der Schweiz erworbenen botanischen Interessen. Von dort hatte er ein ansehnliches Herbar von Alpenpflanzen nach Berlin mitgebracht (WAGENITZ 2004a). Bei seinen Aufenthalten in Kunersdorf (Cunersdorf) 1813 und 1814 konnte er dann durch zahlreiche Pflanzenaufsammlungen u. a. die Kenntnisse der Flora des Oderbruchs bereichern. So ist aus dieser Zeit ein umfangreiches Herbar bezeugt (GLAUBRECHT 2013 nach SCHMID 1942). Zudem hat Chamisso in der 3. Auflage des Kunersdorfer Pflanzenverzeichnisses von F. WALTER (1815;

1. Aufl. 1804, vgl. KRAUSCH 1991) seine erste eigene botanische Publikation vorgelegt: Auf 11 Seiten sind Anmerkungen zu der *Flora Berolinensis* von C.S. KUNTH (1813) zusammengestellt (CHAMISSE 1815; vgl. KRAUSCH & SUKOPP 2009: 44, DÜVEL 1991, 2000). Diese *Adnotationes* enthalten morphologisch-taxonomische Angaben und einige Pflanzenfundorte aus dem heutigen Berliner Stadtgebiet einschließlich Grunewald sowie dem Brieselang, dem Odertal um Kunersdorf und einigen anderen Orten. Deutlicher Schwerpunkt dieser Liste von etwa 75 Arten sind die Gattungen *Potamogeton* und *Najas*, die sich offenbar vor allem auf die Wuchsorte im Odertal beziehen. So wird Chamisso's Zeit auf Schloss und Gut Kunersdorf durch die Feldbotanik und Herbarttätigkeit zu einem maßgeblichen Baustein des späteren Berufs.

Nach der dreijährigen Weltreise trug Chamisso seit 1819 als zweiter und seit 1833 als erster Kustos des Herbars des königlichen Berliner Botanischen Gartens (damals in Schöneberg) durch Publikationen und Erstbeschreibungen, besonders zur Flora des pazifischen Raumes aufgrund seiner 2.500 gesammelten Pflanzen, sowie mit der Bearbeitung von Herbarien u. a. von F. Sellow aus Brasilien, Ch. Schiede aus Mexiko sowie K.H. Bergius und L. Mundt aus Südafrika zur Kenntnis der Flora dieser Regionen bei. Viele Ergebnisse hat er in der 1826 von seinem Vorgesetzten und Freund D.F.L. von Schlechtendal am Berliner Herbar gegründeten botanischen Fachzeitschrift *Linnaea* veröffentlicht. Beide kannten sich als botanisierende Berliner Medizinstudenten bereits vor Chamisso's Weltreise (HEKLAU 1998, WAGENITZ 2009, 2010). Die *Flora Berolinensis* von SCHLECHTENDAL (1823/24) galt als mustergültig. Während seiner Hallenser Zeit wurde Schlechtendal eines der ersten drei Ehrenmitglieder des „Botanischen Vereins für die Provinz Brandenburg und die angrenzenden Länder“ in dessen Gründungsjahr 1859 (vgl. HENNIG & MEISSNER 2019). Nachdem er 1833 nach Halle berufen worden war, wo er bis zu seinem Lebensende 1866 wirkte, übernahm Chamisso im Berliner Botanischen Museum, weiterhin unter dem Direktorat von H.F. Link (1767–1851), die Stellung des ersten Kustos des Herbars. Von botanischen Fachkollegen sind inzwischen 5 Pflanzengattungen und 28 Pflanzenarten zu Ehren von Chamisso benannt worden (TIMLER 1982). Aber bereits zu Lebzeiten wurden seine wissenschaftlichen Verdienste gewürdigt. So wurde er auf Empfehlung Alexander von Humboldts 1835 als „Dichter, Botaniker und Sprachforscher“ Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften, und als Botaniker und Weltreisender war er Mitglied weiterer wissenschaftlicher in- und ausländischer Vereinigungen, außerdem 1828 Mitbegründer der bis heute in Berlin bestehenden Gesellschaft für Erdkunde.

Vielfache wissenschaftliche und persönliche Verbindungen kennzeichnen Chamisso's Berliner Tätigkeit. Beispielhaft ist die Freundschaft mit dem 14 Jahre jüngeren Ch.G. Ehrenberg (1795–1876), der 1818 über die Berliner Pilzflora promoviert hatte. Das Vorbild und der Umgang mit Chamisso regte ihn zur

Beteiligung an der von Humboldt unterstützten Orient-Afrika-Forschungsreise 1820–1826 an, deren überaus reiche botanische, zoologische und mineralogische Erträge auch Schlechtendal beeindruckten (LANDSBERG 2001 nach STRESEMANN 1954). Die bald darauf folgende russisch-sibirische Reise 1829 mit A. von Humboldt und G. Rose und den gleichfalls sehr umfangreichen Sammlungen (JAHN & KUSBER 2009, WAGENITZ 2009) erweiterte nicht zuletzt auch Ehrenbergs biogeographische Sichtweise und Erkenntnisse (PÄSSLER 2021). Im Todesjahr Chamissos 1838 erschien sein für die Protozoenforschung grundlegendes Werk *Die Infusionsthierchen als vollkommene Organismen* über die mikroskopischen pflanzlichen und tierischen Ein- und Mehrzeller. Fünf Jahre vor Humboldts Tod folgte 1854 als zweites Hauptwerk die *Mikrogeologie*, mit der Ehrenberg auch das Fundament zur Mikropaläontologie legte.

Viele Forscher zur Geschichte der Naturwissenschaften, Biologie und Botanik, einige von ihnen selbst Botaniker, darunter manche Hochschullehrer, haben bis in neuere Zeit die Bedeutung von Chamisso für diese Wissenschaftsdisziplin dargestellt und bewertet. Schon vor und um 1900 wurde seine Tätigkeit als Naturforscher auch von Vertretern biologischer Nachbardisziplinen hervorgehoben, sein Werk mit dem von DARWIN verglichen (DU BOIS-REYMOND 1888, KLENGEL 1914) und in seiner Bedeutung über die poetischen Werke Chamissos gestellt (vgl. SUKOPP 1990: 244, WAGENITZ 2009: 311). Die Wirkungsgeschichte und der Bezug auf Chamissos botanische Arbeiten und Veröffentlichungen sind gut dokumentiert (vgl. WEBER 1986) und diesbezügliche Darstellungen sehr zahlreich. Hier ist für die letzten zwei Jahrzehnte maßgeblich unser Ehrenmitglied Gerhard Wagenitz (1927–2017; vgl. <https://www.botanischer-verein-brandenburg.de/verein/persoenlichkeiten> und BRANDE 2018: 30 f.) zu nennen, Professor für Pflanzensystematik an der Universität Göttingen und zuvor 1958–1969 selbst einer der Nachfolger Chamissos als Kustos am Botanischen Garten und Botanischen Museum (Berlin-Dahlem). Er hat zwei sehr detaillierte und durch reichliche Angaben von Primärquellen ausgezeichnete Aufsätze zu Chamissos wissenschaftlicher Tätigkeit als Botaniker sowie eine umfangreiche und weiterführende bio-bibliographische Zusammenstellung der Originalarbeiten und Folgepublikationen verfasst (WAGENITZ 2004a, b, 2009).

Chamissos bekannteste Erzählung, das Märchen *Peter Schlemihls wundersame Geschichte*, das 1813 neben seiner Tätigkeit als Feldbotaniker und Hauslehrer in Kunersdorf entstand, ihn als Dichter schnell berühmt machte und bald auch in Fremdsprachen übersetzt wurde, nimmt vor allem in den letzten beiden Kapiteln einen engen und direkten Bezug auf seine botanischen Kenntnisse und Forschungen. Sie gipfelt am Ende der Erzählung in der Nennung von Schlemihls fachlichen Beiträgen zu einer globalen Flora und Pflanzengeographie: „*Meine Historia stirpium plantarum utriusque orbis* [Geschichte der Pflanzensippen beider Welthälften, WAGENITZ 2004a: 281] steht da als ein großes Fragment der *Flora*

universalis terrae und als ein Glied meines *Systema naturae*. Ich glaube darin nicht bloß die Zahl der bekannten Arten mäßig um mehr als ein Drittel vermehrt, sondern auch etwas für das natürliche System und für die Geographie der Pflanzen getan zu haben.“ Damit nimmt Chamisso in der Gestalt des Peter Schemmhl gedanklich bereits seine eigene, noch nicht absehbare, aber schon zwei Jahre später beginnende Weltumseglung vorweg. Zugleich bezieht er sich hier unausgesprochen auf Alexander von Humboldts Südamerikareise von 1799–1804 und deren botanischen Ergebnisse, z. B. die *Ideen zu einer Geographie der Pflanzen* (1807). War er doch Humboldt 1810 in Paris begegnet, als dieser mit seinen Reiseauswertungen beschäftigt war (SCHLEUCHER 1984: 313, WAGENITZ 2004a: 276). Und auch Chamissos eigener, nach Verzögerungen erst 1836 erschienener Bericht der *Reise um die Welt* von 1815 bis 1818 endet mit dem Hinweis auf seine Gedichtsammlung (deren Erstausgabe allerdings bereits 1831 erschienen war) im unübersehbaren Vergleich eines Pflanzenherbars: „Als Fortsetzung gebe ich euch, ihr Freunde, das Buch meiner Gedichte. Ich habe darin zu eigener Lust die Blüten meines Lebens sorgfältig eingelegt und aufbewahrt, während die Zweige verdorrten, auf welchen sie gewachsen sind.“ Doch als Dichter sah sich Chamisso selbst trotz seines umfangreichen poetischen Schaffens in einer Nebenbeschäftigung, während die berufliche Tätigkeit als beamteter Kustos am Herbar für ihn an erster Stelle stand (FERTIG 1996, PRUST & ROHLFS 2020).

Die botanischen Studien, Pflanzensammlungen und Erfahrungen Chamissos aus den Sommern 1813 und 1814 in Kunersdorf gingen auch in sein 1823/24 vom Ministerium beauftragtes und 1827 erschienenes Lehrbuch für den „gebildeten, aber unkundigen Leser“, die *Übersicht der nutzbarsten und der schädlichsten Gewächse, welche wild oder angebaut in Norddeutschland vorkommen*, ein (DÜVEL 1991, 2000, ZEPERNICK & HOFFMANN 2004). Dafür und für ein ihm ebenfalls aufgetragenes Schülerherbar von 30 Exemplaren zu je 300 Pflanzen (d. h. 9000 Belegen) sowie vier Herbarien zu 1.200–1.500 Pflanzen (WAGENITZ 2004b) hat er seine früheren Verbindungen zu Kunersdorf wieder belebt und genutzt (SPROLL 2014, 2020). Eine Vielzahl von Blütenpflanzen, dazu Farne, Moose, Pilze, Algen und Flechten, sind in diesem Lehrer-Handbuch nach Bestimmungsmerkmalen, Eigenschaften sowie Verbreitung, Verwendung und Giftwirkung behandelt und unter didaktischen Gesichtspunkten dargestellt (TIMLER & ZEPERNICK 1982, PROBST 1996). Zu derselben Zeit erschien die *Flora der Mark Brandenburg und der Oberlausitz* (1827, 2. erw. Aufl. 1834) des mit Chamisso seit gemeinsamen Berliner Studienzeiten befreundeten Oberlehrers J.F. Ruthe (vgl. CHAMISSO 1815: *Studiosus nobilissimus Ruthe*). Es war die erste auf Deutsch geschriebene Flora des Gebietes und durchgehend mit dichotomen Bestimmungsschlüsseln versehen (KRAUSCH & SUKOPP 2009: 49–52, WAGENITZ 2009: 173 f., 471). Beide Autoren wiesen wechselseitig auf ihre sich ergänzenden Bücher hin (ZEPERNICK & HOFFMANN 2004). Auch Ruthe gehörte wie Schlechtendal zu den

ersten Ehrenmitgliedern des Botanischen Vereins aus dem Gründungsjahr 1859 (vgl. HENNIG & MEISSNER 2019: 20). Zu Ruthe, der 1833–1838 an der Berliner Gewerbeschule Fontanes Naturkunde-Lehrer war, s. ausführlich KRAUSCH (1982).

Besonders hervorzuheben sind in Chamissos Buch die als Einführung vorangestellten, mit 96 Seiten sehr umfangreichen und detaillierten *Ansichten von der Pflanzenkunde und dem Pflanzenreiche*. Sie bieten zusammen mit einem um 1836 entstandenen, als Manuskript hinterlassenen Vortrag *Über die pflanzengeographischen Einteilungen der Erdoberfläche* eine beachtliche Synthese zur speziellen Botanik ganz auf der Höhe ihrer Zeit (beide Texte wiedergegeben bei SCHNEEBELI-GRAF 1983, 1987). Damit wurde Chamisso nach dem Berliner Botaniker Carl Ludwig Willdenow (1765–1812) und Alexander von Humboldt (1769–1859) zu einem Mitbegründer der Pflanzengeographie (SUKOPP 1990) und der bereits damals einsetzenden Verzweigungen in floristische, ökologische und geologisch-historische Botanik. Heute ist die stark differenzierte Pflanzengeographie ein Kernfach der botanischen und mit ihr verbundenen Wissenschaften. Sie dient nicht zuletzt der Erfassung der weltweiten menschlich verursachten Veränderungen der Ökosysteme im Anthropozän, besonders der Biodiversität auf allen Maßstabebenen (WITTIG 2020) und des globalen Klimawandels. Hier fügt sich Chamissos Bedeutung für die Botanik ihrer Zeit und für die Gegenwart paradigmatisch und in praktischer Anwendung unübersehbar ein.

Schon zwei Jahrzehnte nach Chamisso erhielt die Fortführung vor allem der floristischen, taxonomischen und pflanzengeographischen Arbeitsrichtungen mit der Gründung des „Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg und der angrenzenden Länder“ 1859 neue Impulse. Im Bericht der Gründungsversammlung (LIEBE 1860) sind die Namen Schlechtendal, Ruthe, Willdenow, Chamisso, Walter und anderer Botaniker ausdrücklich hervorgehoben. Dieses Forschungsprofil ist in der mehr als 150-jährigen Geschichte des „Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg“ bis heute aktuell, wie eine nähere Analyse der Vereinspublikationen (BRANDE 2018) zeigt. Das gilt ebenso für die enge Verbindung zum Berliner Botanischen Museum, Chamissos Wirkungsstätte in Schöneberg, auch mit dem Standortwechsel 1906 nach Dahlem, wo das Bronzeportrait des Botanikers den Besucher im Foyer begrüßt (LACK 2001).

Literatur

- DU BOIS-REYMOND, E. 1888: Adelbert von Chamisso als Naturforscher. – Sitzungsber. Kgl. Akad. Wiss. Berlin 1888: 676–699.
- BRANDE, A. 2018: 150 Bände der Verhandlungen (1859–2018). GERHARD WAGENITZ zum Gedenken. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 150: 5–34.

- CHAMISSE, A. VON 1815: Adnotationes quaedam ad floram berolinensem C. S. Kunthii. Auctore Adelberto de Chamisso. – In: WALTER, F. 1815: Verzeichniss der auf den Friedländischen Gütern cultivierten Gewächse nebst einem Beitrage zur Flora der Mittelmark. 3. Aufl., dort als Anhang: 3–13.
- DÜVEL, M. 1991: Die Kulturen und Anpflanzungen auf den Gütern der Frau von Friedland bei Wriezen a. d. Oder zu Beginn des 19. Jh. und ihre Auswirkungen auf die heutige Flora und Vegetation dieses Gebietes. S. 41–44 das Kap. 2.4: Adelbert von Chamisso (1781–1838). – Dipl.-Arb. TU Berlin, Tskr., 168 S.
- DÜVEL, M. 2000: Frau von FRIEDLAND und das „Verzeichniss der auf den Friedländischen Gütern cultivierten Gewächse. Nebst einem Beitrage zur Flora der Mittelmark“ aus dem Jahre 1815. S. 13–14 das Kap. 2.3: Adelbert von Chamisso (1781–1838). – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 133: 5–25.
- FERTIG, L. 1996: „Abends auf den Helikon“. Dichter und ihre Berufe von Lessing bis Kafka. S. 193–195: Chamisso. – wbg-Verlag, Darmstadt.
- GLAUBRECHT, M. 2013: Chamisso-Vortrag 16.04.2013 im Museum für Naturkunde Berlin.
- HEKLAU, H. 1998: Diederich Franz Leonhard von Schlechtendal (1794–1866). – Schlechtendalia 1: 1–14.
- HENNIG, U. & J. MEISSNER 2019: Versuch einer Liste der Ehrenmitglieder des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 151: 5–26.
- JAHN, R. & W.-H. KUSBER 2009: Christian Gottfried Ehrenberg (1795–1876). – In WAGENITZ, G.: Die Erforscher der Pflanzenwelt von Berlin und Brandenburg, 1. Teil: Kurzbiographien. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beiheft 6: 178–180.
- KLENGEL, F. 1914: Die Entdeckung des Generationswechsels in der Tierwelt. – Voigtländer, Leipzig.
- KRAUSCH, H.-D. 1982: Johann Friedrich Ruthe, der Biologie-Lehrer Fontanes. – Fontane-Blätter 5: 153–164.
- KRAUSCH, H.-D. 1991: Ein kaum bekanntes Pflanzenverzeichnis vom Oderbruchrand. – Freienwalder Kreiskalender 35: 81–86.
- KRAUSCH, H.-D. & H. SUKOPP 2009: Geschichte der Erforschung von Flora und Vegetation in Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beiheft 6: 5–155.
- KUNTH, C.S. 1813: Flora Berolinensis, 1. Bd. – Hitzig, Berlin.
- LACK, H.W. 2001: Die große Heumanufaktur. Das Bronzerelief von Adelbert von Chamisso im Botanischen Museum (Berlin-Dahlem). – Museumsjournal 15/4: 84–85, Berlin.
- LANDSBERG, H. 2001: Christian Gottfried Ehrenberg (1795–1876). – In: JAHN, I. & M. SCHMITT (Hrsg.): Darwin & Co. Eine Geschichte der Biologie in Portraits, Bd. I: 260–281.
- LIEBE, TH. 1860: Bericht über die erste Versammlung des Vereins in Neustadt-Eberswalde am 15. Juni 1859. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 1: V–VIII.
- PÄSSLER, U. 2021: Christian Gottfried Ehrenberg und die Biogeographie: die russisch-sibirische Reise mit Alexander von Humboldt (1829). – In: ETE, O. & E. KNOBLOCH (Hrsg.): Christian Gottfried Ehrenberg, Lebensbilder eines Naturforschers. – HiN (Humboldt im Netz) – Ztsch. f. Humboldt-Studien Bd. 22, Nr. 42: 75–101.
- PROBST, W. 1996: „Ich pflückte Blumen, sammelte Heu“ – der Dichter Adelbert von Chamisso (1781–1838), Botaniker, Naturwissenschaftler und Biologie-Didaktiker. – Pädagogik Naturwiss. Biol. 45 (5): 31–37.

- PRUST, M. & S. ROHLFS 2020: Chamisso als Botaniker. S. 50–52. – In: PRUST, M., SPROLL, M. & S. ROHLFS: Museumsführer Chamisso-Museums. Hrsg.: Förderverein Kunersdorfer Musenhof e. V. – Findling-Verlag, Werneuchen, Berlin.
- SCHLECHTENDAL, D.F.L. VON 1823/24: Flora Berolinensis (Adelbert von Chamisso gewidmet). – Dümmler, Berlin.
- SCHLEUCHER, K. 1984: Alexander von Humboldt. Der Mensch, der Forscher, der Schriftsteller. – Roether, Darmstadt.
- SCHMID, G. 1942: Chamisso als Naturforscher. Eine Bibliographie. – Koehler, Leipzig.
- SCHNEEBELI-GRAF, R. (Hrsg.) 1983: Adelbert von Chamisso ... und lassen gelten, was ich beobachtet habe. Naturwissenschaftliche Schriften mit Zeichnungen des Autors [11 naturwissenschaftliche Texte], von der Herausgeberin kommentiert. S. 149–228: Ansichten von der Pflanzenkunde und dem Pflanzenreiche [aus A. v. Chamisso 1827: Übersicht der nutzbarsten und schädlichsten Gewächse, welche wild oder angebaut in Norddeutschland vorkommen]; mit Anmerkungen der Herausgeberin. – Reimer-Verlag, Berlin.
- SCHNEEBELI-GRAF, R. (Hrsg.) 1987: Adelbert von Chamisso, Illustriertes Heil-, Gift- und Nutzpflanzenbuch. [Originaltitel: Übersicht der nutzbarsten und schädlichsten Gewächse, welche wild oder angebaut in Norddeutschland vorkommen]. S. 319–343: Über die pflanzengeographischen Einteilungen der Erdoberfläche; mit Anmerkungen der Herausgeberin. – Reimer-Verlag, Berlin.
- SPROLL, M. 2014: Adelbert von Chamisso in Cunersdorf. – Frankfurter Buntbücher 55, vbb-Verlag, Berlin.
- SPROLL, M. 2020: Adelbert von Chamisso und Kunersdorf. Chamissos Kontakte nach Cunersdorf nach der Weltreise. S. 17–41, 53–55. – In: PRUST, M., SPROLL, M. & S. ROHLFS: Museumsführer Chamisso-Museum. Hrsg.: Förderverein Kunersdorfer Musenhof e. V. – Findling-Verlag, Werneuchen, Berlin.
- STRESEMANN, E. 1954: Hemprich und Ehrenberg. Reisen zweier naturforschender Freunde im Orient, geschildert in ihren Briefen aus den Jahren 1819–1826. – Akademie-Verlag, Berlin.
- SUKOPP, H. 1990: Zur Geschichte der pflanzengeographisch-pflanzenökologischen Forschung in Berlin. – In: SCHNARRENBARGER, C. & H. SCHOLZ (Hrsg.): Geschichte der Botanik in Berlin: 235–263 Colloquium-Verlag, Berlin.
- TIMLER, F.K. 1982: Der Botaniker. – In: CHAMISSO, D. VON & F.K. TIMLER: Chamissos Berliner Zeit. – Berliner Forum 4/82: 35–65.
- TIMLER, F.K. & B. ZEPERNICK 1982: Chamissos *Übersicht der nützlichsten und schädlichsten Gewächse*. – Zandera 1/3–4: 31–39.
- WAGENITZ, G. 2004a: Adelbert von Chamisso – der Dichter und sein geliebtes Heu. – In: ELSNER, N. & W. FRICK (Hrsg.): „Scientia poetica“. Literatur und Naturwissenschaft, 272–292. Wallstein-Verlag, Göttingen.
- WAGENITZ, G. 2004b: Adelbert von Chamisso, Naturforscher, Kustos am Botanischen Museum. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 137: 29–41.
- WAGENITZ, G. 2009: Die Erforscher der Pflanzenwelt von Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beiheft 6, ADELBERT VON CHAMISSO 170–172, 310–312, CHRISTIAN GOTTFRIED EHRENBURG 326–327, ALEXANDER VON HUMBOLDT 168–170, 377–379, CARL SIGISMUND KUNTH 174–175, 402–403, HEINRICH FRIEDRICH LINK 167–168, 413–414, JOHANN FRIEDRICH RUTHE 173–174, 471, DIEDERICH FRANZ LEONHARD VON

- SCHLECHTENDAL 177–178, 477–478, FRIEDRICH WALTER 523, CARL LUDWIG WILLDENOW 165–167, 531–532.
- WAGENITZ, G. 2010: Wie wird man Feldbotaniker? Beispielhafte Lebensläufe märkischer Floristen. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 143: 39–51.
- WEBER, K. 1986: Chamisso als Botaniker. Kritische Anmerkungen zu einem Buch. – Flora 178: 203–207. (Rezension zu SCHNEEBELI-GRAF, R. (Hrsg.) 1983: Adelbert von Chamisso ... und lassen gelten, was ich beobachtet habe. Naturwissenschaftliche Schriften mit Zeichnungen des Autors. – Reimer-Verlag, Berlin).
- WITTIG, R. 2020: Landschaftsveränderungen, Naturschutz und Rote Listen aus dem Blickwinkel des Menschheitsziels „Erhaltung der Biodiversität“. – Ber. Reinh.-Tüxen-Ges. 31: 105–115.
- ZEPERNICK, B. & I. HOFFMANN 2004: Chamissos Wirken für die Botanik in Berlin. – In: HEILMEYER, M., KLAUSMEIER, A. & A DORGERLOH: Schön und Nützlich. Aus Brandenburgs Kloster-, Schloss- und Küchengärten. Ausstellungskatalog, Haus für Brandenburgisch-Preußische Geschichte Potsdam: 204–210. – Berlin.

Weitere im Text nicht zitierte biographische Beiträge zur Botanik von Chamisso

- in verschiedenen Chamisso-Werkausgaben, z. B.

Sämtliche Werke in 4 Bänden, um 1900, Max Hesses Neue Leipziger Klassiker-Ausgaben.
Werke in 2 Bänden, 1971, Stauffacher-Verlag, Zürich.

- in literaturwissenschaftlichen Arbeiten, u. a. zum Schlemihl, z. B.

WALACH, D. 1994: Adelbert von Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte. Erläuterungen und Dokumente. – Reclam, Stuttgart.

- in neueren monographischen Chamisso-Biographien, z. B. (chronologisch)

- FEUDEL, W. 1980: Adelbert von Chamisso. Leben und Werk. – Reclam-Biographien, Leipzig.
- LAHNSTEIN, P. 1987: Adelbert von Chamisso. Der Preuße aus Frankreich. – Reihe Ullstein-Lebensbilder. – Frankfurt, Berlin.
- SCHLEUCHER, K. 1988: Adelbert von Chamisso. – Reihe Preußische Köpfe, Literatur. – Berlin.
- FISCHER, R. 1990: Adelbert von Chamisso. Weltbürger, Naturforscher und Dichter. – München.
- LANGNER, B. 2008: Der wilde Europäer. Adelbert von Chamisso. – Berlin.
- PLARRE, W.: Zur Geschichte der Vererbungsforschung in Berlin. – In: SCHNARRENBARGER, C. & H. SCHOLZ (Hrsg.): Geschichte der Botanik in Berlin, S. 111–177, Kap. 2. Adelbert von Chamisso: 113–114. Colloquium-Verlag, Berlin.
- PROBST, W. 2014: Der Palme luft'ge Krone – mit Chamisso auf Weltreise. – Gelnhausen, Wagner-Verlag, 247 S., 2. Aufl. 2015, Angele-Verlag, Ochsenhausen.

- in neueren wissenschaftlichen Editionen

SPROLL, M., ERHART, W. & M. GLAUBRECHT (Hrsg.) 2021: Adalbert von Chamisso: Die Tagebücher der Weltreise 1815–1818. Edition der handschriftlichen Bücher aus dem Nachlass. Chamisso-Studien Bd. 4. Teil 1: Text, Teil 2: Kommentar. – Vandenhoeck & Ruprecht Unipress, Göttingen (erscheint vorauss. Januar 2022).

- Zusammenstellungen und Übersichten: WAGENITZ 2004a, b, 2009.

Ausstellungen, Präsentationen, Varia zur Naturwissenschaft und Botanik von Chamisso in Berlin (seit 1981, chronologisch), z. B.

- 01.08.–01.11.1981: Chamisso als Naturforscher. – Sonderausstellung im Botanischen Museum Berlin-Dahlem. – Chamisso-Sonderbriefmarken der Deutschen Bundespost Berlin und der DDR zum 200. Geburtstag.
- LACK, H.W. 2001: Die große Heumanufaktur. Das Bronzerelief von Adelbert von Chamisso im Botanischen Museum (Berlin-Dahlem). – Museumsjournal 15/4: 84–85, Berlin.
- 29.08.2004–03.04.2005: Mit den Augen des Fremden. Adelbert von Chamisso, Dichter, Naturwissenschaftler, Weltreisender. – Kreuzberg-Museum. Mit 15 Vorträgen vom 20.10.2004–20.03.2005 sowie drei weiteren Teilausstellungen und einem Stadtspaziergang. Dazu die Aufsatzsammlung mit 20 Beiträgen herausgegeben von BŹDZIACH, K. 2004: Mit den Augen des Fremden: Adelbert von Chamisso, Dichter, Naturwissenschaftler, Weltreisender. Berlin, 240 S. Darin S. 107–114: HIEPKO, P.: Der Naturwissenschaftler Adelbert von Chamisso und das Botanische Museum in Schöneberg. S. 115–116: Chamisso gewidmete Namen von Pflanzen, Tieren und geografischen Orten. – Außerdem Gesellschaft für internationalen Kulturaustausch / Kreuzberg-Museum (Hrsg.) 2004: Mit den Augen des Fremden. Adelbert von Chamisso, Dichter, Naturwissenschaftler, Weltreisender. Multimedia-CD, 2 Teile: Leben und Werk, Die Reise um die Welt. ISBN 3-9809767-1-8.
- 30.01.2006: Chamisso-Gedenktafel enthüllt. – Haus Friedrichstraße 235, Berlin-Kreuzberg (vgl. LACK 2001).
- 30.07.–03.08.2007: Lesungswoche aus Werken Chamissos. – Literaturforum im Brecht-Haus, Berlin-Mitte, mit einer Ausstellung von K. Bartel „Unterwegs zu Chamisso“.
- 22.02.–12.04.2008: Sternstunden eines Mäzens. Briefe von Galilei bis Einstein aus der Sammlung Ludwig Darmstaedter. – Ausstellung der Staatsbibliothek zu Berlin, Haus Potsdamer Straße 33. – Darin KIELHORN, F.-W. über Chamissos Walfischmodelle von den Aleuten, mit Brief von 1823 und Publikation von 1824. – Dazu die Ausstellungspublikation unter dem o. g. Ausstellungstitel von SCHNEIDER-KEMPF, B., WEBER, J., SPITZER, G. u. a., Berlin, 175 S.
- 04.12.2008: Chamisso-Gedenktafel enthüllt. – Haus am Kleistpark, Berlin-Schöneberg (ehemaliger Standort des Botanischen Gartens und Herbars zu Chamissos Zeit).
- 16.04.2013: Vortrag von M. GLAUBRECHT zur Buchpräsentation und Lesung der Neuerscheinung von Adelbert von Chamisso *Reise um die Welt* (Die Andere Bibliothek 2012). – Museum für Naturkunde Berlin.

- 01.06.2013: Chamisso-Portrait (Medaillon) von Ev Pommer, Berlin-Tempelhof, auf dem Musenhof in Kunersdorf enthüllt. Die Bildhauerin hatte 2012/13 die Replik der Portrait-Büste von Paul Ascherson auf der Grabstelle in Berlin-Lichterfelde geschaffen; vgl. KLAUITTER, J. 2012 in Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 145: 327–333 und SONNENBERG, H. 2013 in Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 146: 183–190.
- SPROLL, M. 2015: „Schwärmend in Fremdartiges mich umzusehen“ – Chamissos Korrespondenzen vom Jahr 1821. – Bibliotheksmagazin / Mitteilungen aus den Staatsbibliotheken in Berlin und München 1/2015: 68–72. (Bericht aus dem Projekt der Staatsbibliothek zu Berlin „Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses Adelbert von Chamisso“; abgeschlossenes Projekt lt. Recherche 5.2021: <https://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/handschriften/nachlaesse-autographen/projekte/abgeschlossene-projekte/nachlass-adelbert-von-chamisso>).
- 25.05.2019: Führung von Dr. ROBERT VOGT im Botanischen Museum Berlin-Dahlem mit Demonstration von Herbarbelegen einiger von Chamisso erforschter Pflanzen.
- RADECKE, G. & R. RAUH 2020: Märkische Perlen in Not. Das Schloss Kunersdorf und das Fontane-Haus in Schiffmühle brauchen Strukturhilfe. – Berl. Zeitung, Feuilleton 29.09.2020.

Zugang zu neueren Publikationen von und über Chamisso

<https://www.chamisso-gesellschaft.de/publikationen/>

Chamisso-Studien Bd. 1 (2016) – Bd. 4 (2022), Vandenhoeck & Ruprecht Unipress

Zum Chamisso-Museum Kunersdorf: <https://www.kunersdorfer-musenhof.de/>

Anschrift des Verfassers:

Dr. Arthur Brande
 Lenbachstraße 3
 12157 Berlin
 brande.a@t-online.de

Eingang des Manuskripts am 25.05.2021, endgültig angenommen am 24.09.2021.